



bankt den verbündeten Regierungen für das durch die Vorlage bewiesene Entgegenkommen gegenüber den Wünschen des Reichstages. Abg. Daxbach (Ztr.) erklärt sich mit der Vorlage einverstanden. Abg. Stolle (Soy.): Dem Interesse der Einzelnen stehen gegenüber das Interesse der Hunderttausende, die unter den Tierseuchen zu leiden hätten. Staatssekretär v. Nieberding: Der Vorwurf der Einseitigkeit und der ausschließlichen Rücksichtnahme auf die agrarischen Interessen sei ungerecht. Abg. Held (natl.): Meine Freunde sind erfreut darüber, daß die verbündeten Regierungen sobald dem Beschluß des Reichstages gefolgt sind. Abg. Schrader (fr. Bg.) weist darauf hin, daß es unsozial sei, wenn die Geschädigten auch noch weiteren Schaden außer dem Unfall zu tragen hätten. Abg. Dr. Bokelmann (Natl.): Die Vorlage geht noch nicht weit genug. Die Gefährlichkeit und die barmherzigen Samariter dürfen nicht unter Strafe gestellt werden, wie es kürzlich durch ein gerichtliches Urteil geschehen ist. Wir behalten uns vor, bei der zweiten Lesung Erweiterungsvorschläge zu stellen. Abg. Barlage (Ztr.): Die Vorlage kann in der vorliegenden Fassung angenommen werden, sie bedeutet, wenn sie auch in einzelnen Punkten hätte weiter gehen können, doch einen recht brauchbaren Mittelweg.

Nach weiterer unerheblicher Debatte wird die erste Lesung geschlossen. Ein Antrag auf Kommissionsberatung ist nicht gestellt worden. Die zweite Lesung findet im Plenum statt. — Morgen nachmittags 1 Uhr: Diätenvorlage und Rest der heutigen Tagesordnung. — Schluß gegen 5 1/2 Uhr.

### Die Diätenvorlage vor dem Reichstag.

Berlin, 26. April. Der Reichstag begann heute die Beratung der Diätenvorlage.

Singer (Soy.) ist von ihr ziemlich überrascht und sieht in ihr einen Schlag ins Gesicht und eine Verhöhnung des Reichstages, sowie eine Verhöhnung vieler Mitglieder hinsichtlich der Vorschriften über die Beschäftigung des Hauses. Freie Eisenbahnfahrt für die ganze Legislaturperiode sei zu verlangen. Eine solche Behandlung, wie sie diese Vorlage dem Reichstag jammert, könne sich kein anständiger Mensch gefallen lassen. Nachher sei es, die Vertreter des deutschen Volkes unter einer Schutzherrschaft zu stellen. Redner beantragt Verweisung der Vorlage an eine Abgeordnete Kommission. In der jetzigen Form sei sie unannehmbar.

v. Nieberding-Damdborf (Natl.): Ein großer Teil seiner Freunde sei gegen die Gewährung von Diäten, sie würden aber an der Vorlage mitarbeiten. Nicht zu billigen sei der Eingriff in die Verfassung der Einzelstaaten.

Staatssekretär Graf Posadowski erklärt: Die wiederholten Wünsche des Reichstages und die beklagten Zustände lassen die von Bismarck eingeführte Verfassungsbestimmung der Diätenlosigkeit als unhaltbar erscheinen. Der Absolutismus habe eine sehr bedenkliche Wirkung auf den inneren Wert unserer Gesetze. Die Regierungen seien bei ihrem Entschluß, dem Reichstag diese Entschuldigungsverträge zu unterbreiten, von der Ueberzeugung ausgegangen, daß das Gesetz auch eine Gestalt erhalten müsse, die der Regierung die Gewähr biete, daß sie es künftig mit einem beschäftigten Hause zu tun habe. Hieran könne unter keinen Umständen abgegangen werden. Dem Abg. Singer gegenüber bemerkte der Staatssekretär, der Vorwurf einer geringfügigen Behandlung des Reichstages sei ungerechtfertigt. Dies berühre ihn umso sonderbarer, als gerade republikanische Staaten in ähnlichen Bestimmungen niemals eine geringere Achtung gefunden haben. Wenn Singer die amerikanische Verfassung annehmen wolle, so werden es sich die Regierungen überlegen, ob sie nicht die Vorlage in seinem Sinn ändern wollten. (Stürmische Heiterkeit.) Man habe sich von 6 Entwürfen für die Vorlage für den einfachsten und würdevollsten entschlossen. Anwesenheitsgelder seien selbstverständlich Anwesenheitskontrolle voraus. Es handle sich nicht um einen Eingriff in die Verfassungen der Einzelstaaten, sondern nur die Ausführung der Reichsverfassung. Das Haus könne über diese Bedenken umso leichter hinweggehen, als die Regierung ihrerseits der Vorlage zugestimmt habe. Einer Vorlage, die an diesen Grundsätzen rüttle, werde die Regierung nie zustimmen.

Spahn (Ztr.): Es müßten Mittel gefunden werden, um die Beschäftigung des Reichstages herbeizuführen. Der Redner äußert dann einige Bedenken, die in der Kommission zu beseitigen seien. Es müsse ein Ausgleich geschaffen werden, falls ein Mitglied im Hause anwesend sei, bei einer namentlichen Abstimmung aber nicht im Saal erscheinen könne.

Hieber (natl.) ist mit dem Vorschlag einverstanden, äußert ebenfalls einige Bedenken und verlangt freie Eisenbahnfahrt im ganzen Reich mindestens während der Reichstagssession.

Eräger (fr. Bg.): Die Vorlage lege Hand an die Würde des Reichstages und der einzelnen Abgeordneten. Niemals habe es eine derartig mangelhaft redigierte Vorlage gegeben. Nachdem wir 35 Jahre vergeblich um die Einführung von Diäten gekämpft haben, würden wir die vorzunehmende Haltung verlieren, wenn wir die Vorlage unbedenklich annehmen.

Krenzl (Natl.) steht mit seinen Freunden der Vorlage im großen Ganzen sympathisch gegenüber.

Schrader (fr. Bg.): Die Verquickung dieser an sich notwendigen Vorlage mit überflüssigen Dingen sei bedauerlich und ungeschickt.

Nach weiteren Bemerkungen Biedermanns v. Sonnenberg und Auleris (Soy.) wird die Beratung geschlossen und die Vorlage an eine Abgeordnete Kommission überwiesen. Um 5 1/2 Uhr verläßt sich das Haus auf Samstag. (Automobilhaftpflichtgesetz, Vogelstanzgesetz, Wahlprüfungen).

### Der Aufruf in Deutsch-Südwestafrika.

Es ist leider ein neuer Heberfall zu verzeichnen. Es wird darüber berichtet: Nach den Gefechten bei Sellin und Dax wurde festgestellt, daß das Gelände südlich von Dax und westlich bis zur Linie Sittendorf-Daxdorf vom Feind frei ist. Beim Morgenrauschen des 14. April wurde eine Pferdewache der 4. Kompanie des 2. Regiments bei Numbach in den Karakabergen von einer etwa 50 Mann starken Bande überfallen. Ein Austeroffizier ist tot, vier Reiter sind schwer, zwei leicht verwundet. Die sofort alarmierte Kompanie und die Besatzung von Numbach nahmen die Verfolgung auf, sie konnten aber nicht verhindern, daß ein Teil der Pferde abgeritten wurde. Ob sich Numbach bei der Bande befindet hat, steht nicht fest. Da der Kapitän der Donalbarts, Johannes Christian, aus dem englischen Gebiet mit 100 Mann auf das deutsche zurückgekehrt war, so rückte Major Tändler mit der 9. und 11. Kompanie des 2. Regiments, zwei Gebirgsbüchsen und 2 Maschinengewehren nach Numbach. Er soll mit dem bei Daxdorf mit der 10. und 12. Kompanie des 2. Regiments, zwei Gebirgsbüchsen und 2 Maschinengewehren stehenden Major Fregbold gegen Christian vorgehen. Oberleutnant v. Störff befindet sich in Numbach. Oberst Dax ist seit dem 15. April in Kettmanshoop. — Ein Telegramm aus Windhof meldet: Am 18. April wurden im Gefecht bei Holben verwundet Hauptmann Emil von Kopar und Pfleger und Reiter Jakob Wolf aus Broxow. — Reiter Richard Wolf aus Schweinfurt ist an der Ruhr gestorben.

Berlin, 26. April. Ein Telegramm aus Windhof meldet: Gefallen Oberleutnant v. Bähr, früher 10. Dragonerregiment; schwer verwundet Hermann Gnamow von Wingenweiler, früher württ. Dragonerregiment Nr. 25 (Westsch., Kuchenschnitz am rechten Oberarm).

### Tages-Neuigkeiten.

#### Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 27. April.

Der Stuttgarter Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, für die Vermögenslosen in Magdeburg 3000 Mk., für die Vermögenslosen in Courrières 500 Mk. und für die bei dem Vesuviusausbruch Vermögenslosen ebenfalls 500 Mk. zu bewilligen. Nach San Francisco soll in einem Schreiben an die dortige Stadtverwaltung das Beteiligt der hiesigen Stadt zum Ausdruck gebracht werden.

Hochdorf, 25. April. Die hier veranstaltete Hauskollekte für die bei der Magdeburger Katastrophe verunglückten Personen und deren Hinterbliebenen ergab zusammen 269 Mk.

Worb, 24. April. Eine Hauskollekte in der Stadtgemeinde Worb zugunsten der von dem Unglück in Magdeburg Betroffenen ergab die Summe von 400 Mk.

Walldorf, 25. April. (Ausführlicher Bericht.) Eine jährliche Versammlung hatte sich letzten Freitag abend im Gasthaus „Rappen“ eingefunden, um dem nach Feuerbach überlebenden Herrn Schullehrer Glök von hier eine würdige Abschiedsfeier zu bereiten. Der Scheidende hat in fast 10jähriger treuer Amtsführung — trefflich unterstützt von Herrn Schullehrer Fortenbacher — die hiesige Schule in einen vorzüglichen Stand gebracht. Er erwartete sich durch treue, selbstlose Arbeit umge, dankbare Liebe von Seiten der Schüler und größte Achtung und Anerkennung von Seiten der hiesigen Kollegen und Bürger. So kam denn in den Abschiedsreden in immer neuen Wendungen das Gefühl großer Dankbarkeit und tiefer Wehmut über den großen Verlust, der die hiesige Gemeinde trifft, zum Ausdruck. Schulheiß Walz begrüßte die Versammlung; in herzlichen Worten dankte er dem Scheidenden für die treuen Dienste, die er der Gemeinde geleistet habe, sie werde ihm stets ein dankbares Andenken bewahren. Für Kirche und Schule ergießt der Ortsgemeindevorstand, Schulinspektor, Pfarrrer Haller das Wort. Er würdigte in vollem Maß die Verdienste des Scheidenden, warm und tiefempfunden gab er seinem Dank Ausdruck, stellte sodann das schöne Familienleben der Familie Glök den hiesigen Familien als leuchtendes Vorbild hin und schloß mit dem herzlichsten Wunsch, Gott möge dem treuen, pflichtbewußten Lehrer fernverhin reichliche Früchte seines Wirkens setzen lassen. Schullehrer Fortenbacher wählte sein Glas dem treuen Kollegen und lieben Hausfreund. Besonders er verliere so viel, tiefes Heimweh werde ihn erfüllen nach dem treuen Freund. In warmer Weise schloß er mit dem Wunsch: Jetzt heiße es bei dem Scheidenden: „Fertig-Feuerbach“, möge er nach recht langer, segensreicher Arbeit glücklich und bestritten sein, wenn einst der Ruf ertönt: „Feuerbach fertig!“ Bilar Paulus trug dann in selbstverfaßtem launigen, von Wehmut und Humor durchzogenen Gedicht „Abschiedsgedanken“ vor. Nun ergießt der Scheidende das Wort. Er dankte von Herzen für das ihm von allen Seiten gespendete Lob, daß er in edler Becheidenheit von sich zurückwies. Was er getan habe, sei seine Pflicht gewesen. Ihn machte er gerecht zu werden in seiner durch die Größe der hiesigen Schule oft erschweren Arbeit. Der hiesigen Gemeinde werde er ein fremdliches Andenken bewahren. Selnen hiesigen Aufenthalt rechne er zu den schönsten Perioden seines Lebens. Wenn er von hier scheide, so treibe ihn dazu u. a. besonders die Fürsorge des Waters für seine heranwachsenden Kinder. Er schloß mit herzlichsten Segenswünschen für das fernere Wohlergehen der hiesigen Schule, Kirche und Gemeinde. Demnach feiert noch Herr Rivn von hier das seltsame Verdienst des Scheidenden, daß er 6 seiner Schüler, darunter eben einen Sohn des Redners, zu tüchtigen Köpfigen des Schullehrerseminars herangebildet habe. Redner dankte hiesig dem Scheidenden

in bewegten Worten. Zum Schluß wurden die Versammelten durch den dankbar aufgenommenen Vortrag einiger der hiesigen „Schwäbische“ von Stittinger erfreut. So schloß der schöne Abend. Er zeigte so recht, daß Herr Schullehrer Glök sich die Hochachtung und Liebe der Gemeinde in vollem Maß erworben hat. Möge ihn der treue Gott im ferneren Leben und Blicken segnen und seiner lieben Familie noch recht lange gesund erhalten. Und uns wird selbst das erhabende Bewußtsein bleiben, den trefflichen Lehrer bei uns gehabt zu haben:

Dem ewig kann mit Stolz es Walldorf sagen:  
Er war ein unser, war ein unser Mann“.

r. Stuttgart, 25. April. Die Volkswirtschaftl. Kommission der Kammer der Abgeordneten hat sich in ihrer heutigen Sitzung mit dem Eisenbahnbahnprojekt befaßt, wozu von der Eisenbahndirektion eine Denkschrift vorkliegt. Die Vertreter der Regierung traten dem von mehreren Seiten vorgebrachten Wunsch um Erbauung einer Volkbahn entgegen. Ein diesbezüglicher Antrag des Abg. Blesching wurde abgelehnt, dagegen der Antrag des Berichterstatters Haushaus-Vertrauensbeamter, die Erbauung einer Nebenbahn Böblingen — Weil beim Dettenhausen mit späterer Fortsetzung nach Ultingen angenommen.

r. Stuttgart, 26. April. Bei der heutigen Sitzung der Stuttgarter Geld- und Wertpapierbörse wurden folgende Hauptgewinne gezogen: Es fielen 40 000 Mk. auf Nr. 44 912 10 000 Mk. Nr. 114 292, 2000 Mk. auf Nr. 13 472, je 1000 Mk. auf die Nummern 23 542 und 50 729, je 500 Mk. auf die Nummern 50 709, 56 031, 37 920, 39 964, 72 448, 83 189. (Ohne Gewähr.)

Stuttgart, 25. April. In hiesigen Blättern wurde die Vermutung ausgesprochen, daß der vom Bundelager in Degerloch festgenommene Postepedient die in letzter Zeit im Popperwald häufig vorgekommenen rätselhaften Missetaten auf Frauen und Kinder verübt habe. Von mehreren Seiten wurde dem widersprochen und behauptet, der Beschuldigte komme für diese Verbrechen nicht in Betracht. Wie sich aber nun herausstellt, ist dies nicht richtig, denn der Beschuldigte hat bereits in einer größeren Anzahl deraartiger Fälle seine Täterschaft zugegeben.

r. Böblingen, 26. April. Wie der Böblingener Bote aus verlässlicher Quelle erfährt, hat Herr Schullehrer Baur von Ultingen die ihm von der konterbaitigen Partei und dem Bauernbund angetragene Kandidatur abgelehnt.

r. Ultingen O.R. Vronberg, 25. April. Gegenwärtig wird hier eine Wasserleitung gebaut. Das hoch beim Friedhof gelegene Reservoir ist schon einige Zeit fertig, ebenso ein Teil der Rohrleitung. Doch ist man bei Regen der Rohren infolge des Stilleschließens, welcher viele und zeitraubende Sprengarbeiten verlangt und auch infolge Druckverlusts, welche viele Pumpereien nötig macht, ziemlich verzögert, so daß die Gefährdung der Leitung nicht vor einigen Monaten erwartet werden kann, und der Vorschlag von ca. 48 000 Mk. um ein Bedeutendes überschritten werden dürfte.

Stuttgart, 25. April. Der „Hohenhausen“ bringt die Meldung, daß die Aktiengesellschaft Schwarzwälder Bote im kommenden Herbst in Gmünd ein liberales Blatt herausgeben werde. Diese Meldung ist, wie das Schw. Korrespondenz von zuständiger Seite erfährt, falsch. Allerdings sei von Gmünd aus an den Schwarzwälder Bote das Kopieren gerichtet worden, ein liberales Blatt in Gmünd herauszugeben; doch werde sich die genannte Aktiengesellschaft zu einem solchen Unternehmen nicht herbeilassen, weil hierzu ein Beschluß mit Dreiermehrheit der Aktionäre des Schwarzwälder Boten erforderlich wäre, die von vorherherein nicht zu erwarten sei.

Crailsheim, 24. April. In den letzten Tagen war Wertmeyer Rückgauer aus Stuttgart hier, um ein zum Gießwanddienst gehöriges Untertanenshaus, das eventuell gehoben oder verhöben werden soll, zu beschließen. (Schw. M.)

Handwirtschaftliche Lehrerinnen. Man schreibt der Täg. Chr.: „Handwirtschaftliche Lehrerinnen“, ist das nicht ein Rückschritt in einer Zeit, da unsere jungen Mädchen die Gymnasien besuchen, mit Glanz ihr Abiturientenexamen ablegen und dann die Universitäten besuchen? Wozu da in aller Welt noch handwirtschaftliche Lehrerinnen anstellen? Und doch ist es ein dringender Wunsch, der seine Anregung aus den Kreisen der sog. Frauenbewegung selber empfangen hat, daß für den handwirtschaftlichen Unterricht unserer Töchter mehr als bisher Fürsorge getroffen werde. Der Beruf des größten Prozentsatzes unserer Mädchenwelt wird es nun doch einmal bleiben, in späteren Jahren als Hausfrau einem Haushalt vorzustehen. Doch hierzu aber auch besondere Kenntnisse nötig sind, noch dazu bei der Entwicklung, die unser ganzes modernes Leben gewonnen hat, scheint sehr vielen nicht recht in den Kopf zu wollen. In früherer Zeit war die Mutter in jeder Beziehung die Lehrerin der Töchter, wie denn überhaupt die ganzen Lebensverhältnisse damals noch bedeutend einfacher waren. Heute ist die Mutter nur gar zu oft nicht einmal mehr in der Lage, wenigstens die Haushaltungskunde der Töchter abzugeben, weil sie eben die dazu hinreichenden Kenntnisse nicht besitzt. Hier soll und muß es anders werden, hier muß ein gründlicher Haushaltungskundeunterricht einsetzten. Ebenso widerständig, wie es z. B. sein würde, wenn man die Landwirtschaft ohne gründliches Verständnis betreiben wollte, ist es auch, den Haushalt ohne die nötigen Kenntnisse zu führen, namentlich die Haushaltungsführung für das Wohl und Wehe der Familie, namentlich in den widerbehaltenen Kreisen, von der allgrößten Bedeutung ist. Am schmerzlichen ist die Unkenntnis von Haushaltungsdingen in den reicheren und vornehmsten sowie in den ärmeren und



# Landw. Bezirksverein Nagold.

## Hauptversammlung

am Sonntag den 29. April 1906  
nachmittags 2 Uhr  
im Gasthaus z. Hirsch in Eshausen.

### Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Hrn. Landwirtschaftsinspektors Dr. Wacker in Eshausen über die Notwendigkeit und Möglichkeit einer intensiven Viehzucht neben Milchwirtschaft und die Unzweckmäßigkeit des Betriebs der Abmelkwirtschaft bei unseren kleinbäuerlichen Verhältnissen.
  2. Jahresbericht 1906.
  3. Betrieb der Jangsch- und Fohlenweide pro 1906.
- Die Mitglieder des Vereins und Freunde der Landwirtschaft werden zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.
- Nagold, den 19. April 1906.

Der Vereinsvorstand:  
Oberamtmann Ritter.

Nagold.

## An Gaben

für die am 5. April 1906 Verunglückten u. Hinterbliebenen gingen ein:  
Bei G. W. Zaiser hier sind eingegangen:

Durch G. W. Zaiser von Otto Hed & Fider, Kirchheim 30 M., Hochstetter & Fischer, Stuttgart 10 M., L. Louis Sulzmann 20 M., durch H. B. Kleinkecht von Hoff & Steibinger, Stuttgart 20 M., Karl Kraus, Oberweiler der Kaiser-Jungung Kirchheim 1.20 M., Frau Weiskauer, Kirchheim a. b. Jagd und Fel. Friedrich das. 30 M., Fr. Rapp, Mählesberger hier 30 M., Adolf Rapp, Mählesberger, Geratstein 10 M., Johann Wöber, Kirchbischhofheim 25 M., durch Frau Ambrichter Saml von Fabrikant Mählesberger, Kirchheim 10 M., H. Nagold 1 M., Fräulein Seeger, Stuttgart 5 M., F. Bachmeister, Karlsruhe 2 M., M. A. in B. 2 M., H. G. J. von Bergmann & Co., Kadenen-Dresden 10 M., Koll. Senf & Co., Großschubbiner, Ludwig 10 M., Privatier Dr. med. F. Schenker 5 M., Em. Oberl. Schöffel 30 M., Fabrikant Rein, Göttingen 5 M., W. Ridel, Friedenau Berlin 5 M., Frau Marie Kollmar, Rottenburg 10 M., Westfranzosenbesitzer Kap. Rottenburg 10 M., Graf Richard Rosoff, Kautlingen durch Gutwacher das. 20 M., durch Kaufmann Reichert von G. B. 20 M., Emilie Kaiser 4 M., Kaffler Stodinger 10 M., Adlerwirt Stodinger 15 M., durch Bedliner Bankardt, Darmstadt von Bedliner Bankardt 5 M., Frau G. B. 2 30 M., H. Röhrl 1 M., Frau Müllerbach 1 M., Augustin 1 M., Frau v. Dzeroff 3 M., Dr. Köhler 5 M., Frau Stumpf 3 M., Fr. Dörflinger 3 M. sämtl. in Darmstadt, durch G. J. von R. (B.) Söhne, Fancubach b. Schpp. 25 M., F. Gutscher, Fochwälder, Helmheim 3 M., Strieg, Schwanau 5 M., Schulz, Rlos, Heshausen 5 M., David Doh, Rärnberg b. Aug. Reichert & Co. 10 M., H. M. 5 M., Alfred Mählesberger, Kottenbaw 5 M., durch Schuhmachermeister Kauf von Otto Schulz, Caanstadt 2 M., A. S. 25 M., Kaufmann Gustav Heller 20 M., durch den von Edmund Müller, Stuttgart 17 M., u. L. Sticks, Mannheim 5 M., R. Koch, hier 2 M., d. G. J. Schickel, Eshausen von Fr. Karoline Köhler, Freudenstadt 10 M., W. W. Kaufmann, Stuttgart 5 M., Rosa Dietz geb. Freyhofler, Egen 4 50 M., G. Glad, Fartwangen 1 M., Sammlung des Schwäbinger Landblattes, Kienzen, Schwegenen 14 M., B. Kornfeld, Stuttgart 3 M., von dem literarischen Verein in Währingen, Erlös einer Aufführung und Nachlass der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung für Druckarbeiten mit 3.25 M., 61.70 M., A. Bauholzer, Weichenborn 10 M., Pfarrer Steumler, Röhldorf 5 M., Sammlung von Franzosenfranz Nagold 40 M., Karl Ader, Ulm 5 M., Bezirksgeometer Stahl 10 M., d. G. J. von August Horster, Stuttgart 2 M., durch G. Sabel von Röhldorf, Badelbrill, Feleberg 50 M., durch Ankerwirt Balz von Hohenheim & Hild, Bruchsal 20 M., durch G. J. von Ludwig Hirtl, Bahl (Egen) 10 M., Gemeindevorstand Fortenbacher, Oberjettingen 5 M., Dekonomieverwalter Michael Schuler von Walldorf, z. H. in Weyern 10 M., Johannes Gänke, Rührweilener 10 M., Bauer, post. Bahnmärter 2 M., Sammlung von Georg Meier, Schreierwast, hier von Ludwig Meier, Freiburg 50 M., Albert Sobel, Damburg 10 M., Adolf Kraus, Rärnberg 30 M., M. Insolt, Rärnberg 10 M., durch Frau Dr. Baumwiler Schuler von Frau F. M., Stuttgart 5 M., Fr. A. R., Stuttgart 5 M., Frau G. S., Eshausen 5 M., durch Herrn Kaffler Stodinger von Prof. Dr. Moser, Ludwigshafen 5 M., Prof. Dr. Großmann 2 M., Buchhalter Rosel 3 M., Ros. 906 M., 71 P. Insgesamt sind bei Obigem eingegangen 6224 M., 26 Pfg.

Allen Gebern herzlichster Dank!

Weitere Gaben werden dankbarst entgegengenommen.

Den 21. April 1906.

Für das Hilfskomitee:

Der Kaiser: Oberamtspfleger G. Rapp.

## Nicht der Salon

sondern die Küche muß der Stolzraum jedes Hauses sein! In der Küche liegt die Zukunft der Familie, in der richtigen Ernährung das Glück und Gedeihen der Angehörigen.

In solchen Küchen verwendet man kein Dr. Oetker's Fabrikate: Backpulver, Pudding-Pulver und Vanillin-Zucker à 10 g. (3 St. 25 g.)



## Drahtgeflecht,

4- und Gediged, in jeder Höhe, leichter per qm von 17 Pfg. an, sowie eng besetzt

Stacheldraht und verz. Draht empfiehlt billigst

Eugen Berg.

## Die Broschüre

über die

## Einsturz-Katastrophe

ist zu haben. (36 Seiten mit zwei Bildern).

Preis 20 Pfg.

Ein Teil des Reinertrags ist für die Verunglückten bestimmt.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

## Bäderlehrling gesucht.

Oberamtlicher Eltern Sohn, welcher Lust hat, die Bad- u. Freibädererei gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei

Karl Fr. Böll, Pforzheim, Behl. Karl-Fr.-Str. 100.

Freudenstadt.

## Mädchen-Gesuch.

Ein christliches, williges für Küche und Haushaltung in kleine Familie bei gutem Lohn auf 1. Mai oder später.

Landhaus Schöneck, Lauterbachstraße.



**Burgruine „Hohen-Nagold“**  
6 Seiten und 8 Abbildg.  
Preis 10 Pfg.

Vorräthig in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

## Württ. Handwerker-Landesverband, Ortsgruppe Nagold.

Heute Freitag abend von 8 Uhr ab findet bei Strenger zum Waldhorn eine

## Versammlung

statt, um den Besuch des Handwerkertags in Ulm zu besprechen. Um zahlreiches Erscheinen bitte!

Vorstand.

Nagold.

Am Sonntag 29. April nachmittags von 2 Uhr an wird eine

## Bezirkskonferenz der Jünglingsvereine

im hiesigen Vereinshause stattfinden, wozu alle Freunde der Sache aus Stadt und Land herzlich einladen

Der Bezirksvorstand.

Nagold.

## Fahrnisverkauf.

Im Auftrag des Herrn Th. Reuber versicherungsgesellschaft gegen all-  
baldige Barzahlung vor dem Brauergebäude z. Hirsch am

## Samstag den 28. April d. J.

von vorn. 9 Uhr an

Schreinwerk, insbes. Möbelleile, allerlei Handrat, wozu unter 1 Brückenwaage, 1 Gummi- und 1 Hautschlauch, 1 Honigschleuder, 1 Waschkessel, 1 verzinnte Kinderbadwanne, 1 feinerne Kranstaube, Waschkübel, Röhrgeschütz, insbes. große Porzellanstücke und Platten, allerlei Handrat, sowie Abfallholz.

Kaufwilliger sind eingeladen.

Den 26. April 1906.

Amtsger.-Sekr. Schausier.

Nagold.

## Geschäftsempfehlung.

Unserer verehrten Kundschaft in Stadt und Land machen wir die Mitteilung, daß wir das Geschäft unserer verstorbenen Mutter

## Katharine Mauser, Mühlebesizers Wwe.

in unveränderter Weise weiterführen werden.

Jedem wie für das anseher l. Mutter bisher in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen bestens dankend, bitten wir, dieses Vertrauen und Wohlwollen auch auf uns zu übertragen.

Wir werden bemüht sein, unsere verehrte Kundschaft in jeder Beziehung auch fernwärts zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

## Geschwister Mauser.

Nagold-Hochdorf.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte und Bekannte auf

Samstag den 28. April 1906

in das Gasth. z. „Anker“ in Nagold freundlichst einzuladen.

Julius Kayser Katharine Mezger

Schreiner

Tochter des

Sohn des + Friedrich Kayser + Chr. Mezger, Steinbrennbesitzer  
Mählesberger in Untertalheim, und Gemeindevorstand in Hochdorf.

Absgang 12 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Egenhausen.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte und Bekannte auf

Dienstag den 1. Mai 1906

in das Gasth. z. „Ochsen“ hier freundlichst einzuladen.

Karl Walz

Katharina Heintol

Gärtner

Tochter des

Sohn des + Konr. Andreas Walz + Gottlieb Heintol, Kaufmanns  
Gärtner in Waldhof. hier.

Absgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.